

# Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für den Saargau

18 W 32  
DISSIPAT AOVE FOVET

Tage- und Anzeigenblatt für Handel u. Gewerbe



gegründet

Monatlicher Bezugspreis: Durch unsere Agenten 4,00 Frs. Mit der Post bezogen 4,50 Frs. Zellenpreise: Die Spaltenreife m/m. Seite, 40 m/m. drei. 0,25 Frs. für Deutschland 0,25 Frs., umgerechnet zum Tageskurs, Ausland 0,30 Frs. Die 90 m/m breite Kellernummer 0,60 Frs.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten. In Saarlouis die Geschäftsstelle, Kleiner Markt Nr. 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung, Fernsprecher Nr. 82 Postfach 89.

Nr. 122.

Saarlouis, Dienstag, den 10. Juni 1924.

53. Jahrgang.

## Eine Abordnung des Landesrats bei der Regierungskommission.

Sonntag morgen um 11 Uhr fand eine Besprechung über die Wirtschaftskrise zwischen sämtlichen Mitgliedern der Regierungskommission und einer Abordnung des Landesrats statt. Die Delegation des Landesrats bestand aus den Herren Karins, Krah, Richard Beder, Scheuer (Zentrum), Bez, Hoffmann (SPD.), Dr. Köhling, Schmeier (DSVP.), Albert (Haus- und Grundbesitz), Reinhard, Eißler (RPD.). Der Besprechung wohnten außerdem Generalsekretär Moritz bei.

Die Aussprache wurde eröffnet durch den Präsidenten des Landesrats, Herrn Abgeordneten Scheuer, der auf die schwierige wirtschaftliche Lage in der Saarpfalz hinwies. St. Tagelöhler zählte 370 Arbeitslose und mit vielen Mägen sei es gelungen, 150 davon anderweitig unterzubringen. Herr Karins ging dann im allgemeinen auf die jetzige Wirtschaftskrise ein und betonte die Notwendigkeit eines Kohlenpreissabbaues ohne gleichzeitige Lohnherabsetzung. Er wies auf die großen Schäden hin, die dem Saargebiet durch die Kreditnot erwachsen und lenkte die Aufmerksamkeit der Regierungskommission auf die Zollschwierigkeiten und die starke Beschränkung der Maschineneinfuhr, durch die die Wirtschaftskrise eine weitere Verschärfung erfährt.

Dr. Köhling erörterte sodann die Kohlenpreise. Die Ueberspannung der Gewinne bei der franz. Bergwerksdirektion sei die Hauptursache der wirtschaftlichen Krise.

Hierauf ergriff der Herr Präsident Kaul das Wort. Die in der Presse gegebene Darstellung über die Gewinne der franz. Gruben sei falsch. 1920-1923 hätten die Gruben im Durchschnitt einen Jahresgewinn von 69 Millionen Franken oder rund 19,6 Millionen Goldmark geschätzt. Das ergäbe einen Gewinn von 2,66 Goldmark pro Tonne der gefördertem Kohle. Bei einem Anlagekapital von 300 Millionen Goldmark und einem Betriebskapital von 50 Millionen Goldmark (das ist die von der Regierungskommission berechnete Schätzung) würde das einen Gewinn von 5 Proz. darstellen, der doch als außerordentlich niedrig anzusprechen sei. Jedoch freue er sich, mitteilen zu können, daß ab 1. Juni der Preis für französische Kohlen, die im Saargebiet gebraucht werden, um 4 Prozent erniedrigt werden (Der Verbrauch des Saargebietes beträgt ein Drittel der Förderung). Außerdem würde der Preis für die Roheisen noch um 1 Frs. pro Tonne ermäßigt. So würde dann die Roheisen statt 66 Frs. 62 Frs. kosten und bei der Stahlerzeugung eine Ermäßigung von über 4 Franken ein. Der Herr Präsident betonte ausdrücklich, daß diese Ermäßigung vorgenommen würde ohne Lohnabbau der Bergarbeiter.

Hierauf machte Minister Lambert von anderen Ermäßigungen Mitteilung, die bereits beschlossen worden seien. Die Stempelgebühren würden um 25 Prozent herabgesetzt. Das bedeute eine Mindereinnahme von 1 Million Franken. Ferner würde eine Erniedrigung der Eisenbahntarife und eine neue Klassifizierung der Wagen vorgenommen werden. Daraus ergäbe sich eine Mindereinnahme von 3,5 Millionen Franken. Die Transportkosten für Roheisen würden um 15 Prozent ermäßigt werden. Das bedeute eine Mindereinnahme von 2 Millionen Franken. Außerdem versprach Herr Lambert sich mit den an das Saargebiet angrenzenden Eisenbahndirektionen in Verbindung zu setzen, um auch dort eine Ermäßigung der Tarife zu erwirken.

Herr Schmeier, der sodann das Wort ergriff, führte aus, daß früher bei wirtschaftlichen Krisen im Saargebiet eine Arbeitsumstellung auf das Baugewerbe und die Kleinindustrie vorgenommen worden wäre. Dieses sei auszubilden beim Baugewerbe unmöglich. Die weiterverarbeitende Eisenindustrie würde stark beschädigt durch die Behinderung der Einfuhr von notwendigen Maschinen. Der Begriff des „örtlichen Bedarfs“ müsse anders als bisher ausgelegt werden und er bitte um eine neue Interpretation des Begriffes. Am Hand von Beispielen legte der Redner dar, wie sich die Behinderungen der Maschineneinfuhr auf den Beschäftigungsgrad der Arbeiter ausgewirkt habe.

Zu dieser Frage bemerkte Herr Präsident Kaul: Das Kontingent der Maschinen sei errechnet worden nach dem Durchschnitt der Einfuhr in den Jahren 1921-1923. Zu dieser ermittelten Menge werde jetzt bei Maschinen ein Mengenschlag von 50 Prozent gewährt werden. Die Frage des Herrn Schmeier, ob in diesem Kontingent auch der Bedarf der Bergwerksdirektion einbezogen sei, beantwortete der Herr Präsident Kaul im bejahenden Sinne.

Nachdem dann Herr Hoffmann das Wort. Er erkennt dankbar an, daß die Regierungskommission sich um die Milderung der Wirtschaftskrise bemüht habe. Er betonte aber, daß die Kohlenpreisermäßigung keineswegs ein Verlöcher für den Lohnabbau bei den Bergwerken sein dürfe. Demgegenüber er die Wünsche, die der Landesrat bereits ausgedrückt

## Das neue französische Kabinett.

### Der Sturm um den Präsidentenwahl.

— Paris, 7. Juni. Der heutige Tag war einer der aufgeregtesten, die die französische Politik seit langen Jahren zu verzeichnen hatte. Die wildesten Gerüchte durchschwebten die Luft. Man sprach von Staatsstreich, Gewalttaten und gewalttätigen Lösungen. Millerand hatte heute früh bereits den Besuch seines Freundes Steeg erwartet, der als rettender Engel aus Algier kommen sollte, um eine Transaktionsformel zu finden, die einen Ausgleich in letzter Stunde ermöglichen sollte. Millerand hatte in der letzten Zeit viel unter der Kanone von Deulen zu leiden, auf die er geschloffen hatte. Er mußte es heute auch über sich ergehen lassen, daß sein alter Freund Steeg nicht seinen Wünschen nachkam, sondern ihm erklärte, daß er im Augenblick nicht geneigt sei, eine linke Regierung zu bilden. Es traten alsdann im Verlaufe des Nachmittags einige Stunden höchster Spannung ein, und man wartete allgemein darauf, was geschehen werde. Mehrmals wurde angekündigt, daß zu dieser oder jener Stunde ein Beschluß des Elysee vorliegen werde. Ein Abendblatt kündigte bereits die Demission des Präsidenten für heute abend an. Immer wieder verzögerte sich die Entscheidung. Man erfuhr, daß Millerand sich in sein Arbeitszimmer zurückgezogen habe und dort eifrig am Schreiben sei. Sofort verbreitete sich das Gerücht, daß er im Begriffe sei, seine Demissionsoffiziell anzulegen. Gegen 8 Uhr fand sich Poincaré im Elysee ein und hatte eine lange Unterredung mit Millerand. Es hat sich hierbei ausschließlich darum gehandelt, ob Poincaré die Aufgabe übernehmen wollte, hoch eine Botschaft des Präsidenten vor der Kammer und dem Senat zur Verlesung zu bringen. Anscheinend hat Poincaré dies abgelehnt. Kurz nach 9 Uhr erschien Francois Marsal im Elysee. Bereits bei seiner Ankunft wurde er von den Journalisten mit Fragen bestürmt. Er erklärte, er könne über den Zweck seines Besuches nichts aussagen, da Millerand ihm nicht mitgeteilt habe, was er eigentlich von ihm wünsche. Auf die Frage, ob er eventuell die Regierungsbildung übernehmen würde, antwortete er den Journalisten: „Wenn man sie mir anbietet, ja.“ Francois Marsal hielt sich ziemlich lange bei Millerand auf. Als er das Elysee verließ, sagte er den Journalisten, daß er tatsächlich die Regierungsbildung übernommen habe und voraussichtlich am kommenden Dienstag eine Botschaft des Präsidenten vor der Kammer und dem Senat vorlesen werde. Bis zum Augenblick ist über den Inhalt dieser Botschaft nichts bekannt. Aber nach einer offiziellen Meldung, die in den Abendstunden verbreitet wurde, kann man annehmen, daß Millerand in seiner Botschaft nicht ohne weiteres seine Demission einreicht, sondern vielmehr eine klare Stellungnahme von Kammer und Senat verlangt und daß er auf diese Weise sich selber den Rücken für einen Rücktritt decken will. Man kann also erwarten, daß am Dienstag die Botschaft des Präsidenten in der Kammer und im Senat besprochen wird. Ueber die Haltung der Linksparteien ist kaum ein Zweifel möglich, wenn auch im Senat starke Kräfte

an der Arbeit sind, um dem Präsidenten doch noch ein Wechsel zu ermöglichen. Man nimmt aber allgemein an, daß sich sowohl die Kammer wie der Senat gegen Millerand aussprechen werden, der alsdann nach dem Sturz der Regierung Francois Marsal seine Demission einreichen wird.

### Das neue französische Kabinett.

Mit. Paris, 10. Juni. Die endgültige Zusammenstellung des Kabinetts Marsal ist folgende: Kultus und Finanzen: Marsal; Justiz: Rotier; Wehres: Lefevre du Pre, Jurees: Selves; Krieg: Maginot; Marine: Ferron; Kolonien: Fabry; öffentliche Arbeiten: De Trocener; besetzte Gebiete: Darrin; Wirtschaft: Rayns; Unterricht: Vandry.

Mit. Paris, 10. Juni. Heute vormittag findet unter dem Vorsitz Millerands ein Ministerrat statt, um den endgültigen Text der Botschaft bekanntzugeben und um die ministerielle Erklärung des neuen Kabinetts festzusetzen.

### Die Pflanzung der franz. Kammer.

Mit. Paris, 10. Juni. Die Kammer ist um 6 Uhr abends zu einer formellen Sitzung zusammengetreten, die nur fünf Minuten dauerte. Die nächste Sitzung ist Dienstag nachmittags 3 Uhr.

### Eine Erklärung Marsals.

In später Abendstunde erklärte Francois Marsal einigen Journalisten, daß die Botschaft des Präsidenten, die er vor der Kammer zur Verlesung bringen werde, keine einfache Demission enthalten werde. Die Botschaft sei vielmehr eine Mitteilung an das Parlament. Anschließend an diese Mitteilung werde er alsdann noch eine kurze Regierungserklärung vorbringen und dann werde das Parlament sich aussprechen habe.

Man nimmt in parlamentarischen Kreisen allgemein an, daß Francois Marsal bei seinem ersten Kontakt mit dem Parlament in die Minorität geraten wird und daß hierauf automatisch die Demission Millerands erfolgt.

### Die englische Presse zum Sieg des Reichstanzlers.

Mit. London, 9. Juni. Das Ergebnis der Abstimmung im Reichstag wird von der Presse als einen Erfolg des deutschen Kabinetts, als einen Sieg des Reichstanzlers bezeichnet. Stresemanns Rede wird von den Hauptblättern in langen Auszügen veröffentlicht. Sie schreiben, die Mehrheit, die Mars gestern im Reichstag erzielt habe, sei zwar gering und sei mit Unterstützung der Sozialdemokraten erreicht worden, die in der Regierung nicht vertreten seien. Auf jeden Fall aber habe die Regierung Mars ein Vertrauensvotum erzielt und sie könne vorläufig ihre Bemühungen, für Deutschland praktische Schlüsse aus dem Saarvertrabdingenbort zu ziehen, fortsetzen.

den hat betreffend produktiver Erwerbslofenfürsorge und forderte finanzielle Beihilfe an Kreis und Gemeinden zu diesem Zwecke. Er wandte sich sodann der Sozialversicherung zu und wies auf die dringende Notwendigkeit einer baldigen Aenderung hin und beantragte die Einführung des Reichsinvalidenversicherungsgesetzes.

Hierauf erklärte Herr Präsident Kaul, daß das laufende Jahr auf sozialpolitischem Gebiet noch gute Fortschritte bringen solle. Die Regierungskommission sei jedoch nicht in der Lage, die Erwerbslosenunterstützung zu erhöhen. Auch könne sie augenblicklich zu der Frage der Kredite, die den Gemeinden gewährt werden sollten, keine Stellung nehmen. Der Herr Präsident machte darauf aufmerksam, daß die Zahl der Erwerbslosen im Saargebiet sehr gering sei im Verhältnis zu Deutschland und England. Der Ausbau der Sozialversicherung sei in Angriff genommen und die Regierungskommission würde sich in der nächsten Sitzung damit beschäftigen.

Herr Reinhardt (RPD.), der sodann zu Worte kam, betonte, daß die Unterlagen fehlten, um die von der Industrie bei der jetzigen Wirtschaftskrise gemachten Angaben nachzuprüfen. Er verlangte, daß die zwei Arbeiter, die im Pariser Verwaltungsrat der Saargruben saßen, aus dem Saargebiet genommen würden. Außerdem forderte er die gesetzliche Verankerung des Achtstundentages, sowie ein Gesetz, das die Schließung von Fabriken verbietet und daß die Regierungskommission, dieser Forderung ihre besondere Auf-

merksamkeit zu widmen. Wegen gewisser Differenzen in den Berechnungen der Renten mit Vorbringen habe er sich bereits an das Internationale Arbeitsamt in Genf und an die Regierungskommission gewandt.

Herr Präsident Kaul führte hierzu aus, daß der Entwurf betr. gesetzlicher Festlegung des Achtstundentages in Bearbeitung sei und demnächst dem Landesrat zugehen werde, um die Konkurrenzfähigkeit des Saargebietes mit den benachbarten Ländern sicherzustellen. (Dies ist bereits einer Abordnung der Gewerkschaften von der Regierungskommission mitgeteilt worden.) Die Einführung der Betriebsräte sei im Saargebiet unmöglich, da diese von den französischen Bergwerken abgelehnt worden wären. Zum Schluß hob Herr Präsident Kaul hervor, daß er sich über diese Verhandlungen mit den Fraktionen des Landesrats freue. In Zukunft werde die Regierungskommission die Initiative zu weiteren Besprechungen ergreifen, sofern sich des Bedürfnis dazu zeige. Diese Form der Besprechungen sei als sehr fruchtbar anerkannt worden.

Im Namen des Landesrats dankte der Präsident desselben, Herr Abgeordneter Scheuer, der Regierungskommission für diese Aussprache, sowie für die in Aussicht gestellten weiteren Besprechungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierungskommission gemäß den Wünschen und Anregungen der Bevölkerung zur Behebung der schweren Wirtschaftskrise nach Kräften beitragen möge.





Ab Dienstag, den 10. Juni veranstalten wir einen  
**Waschstoff-Verkauf**

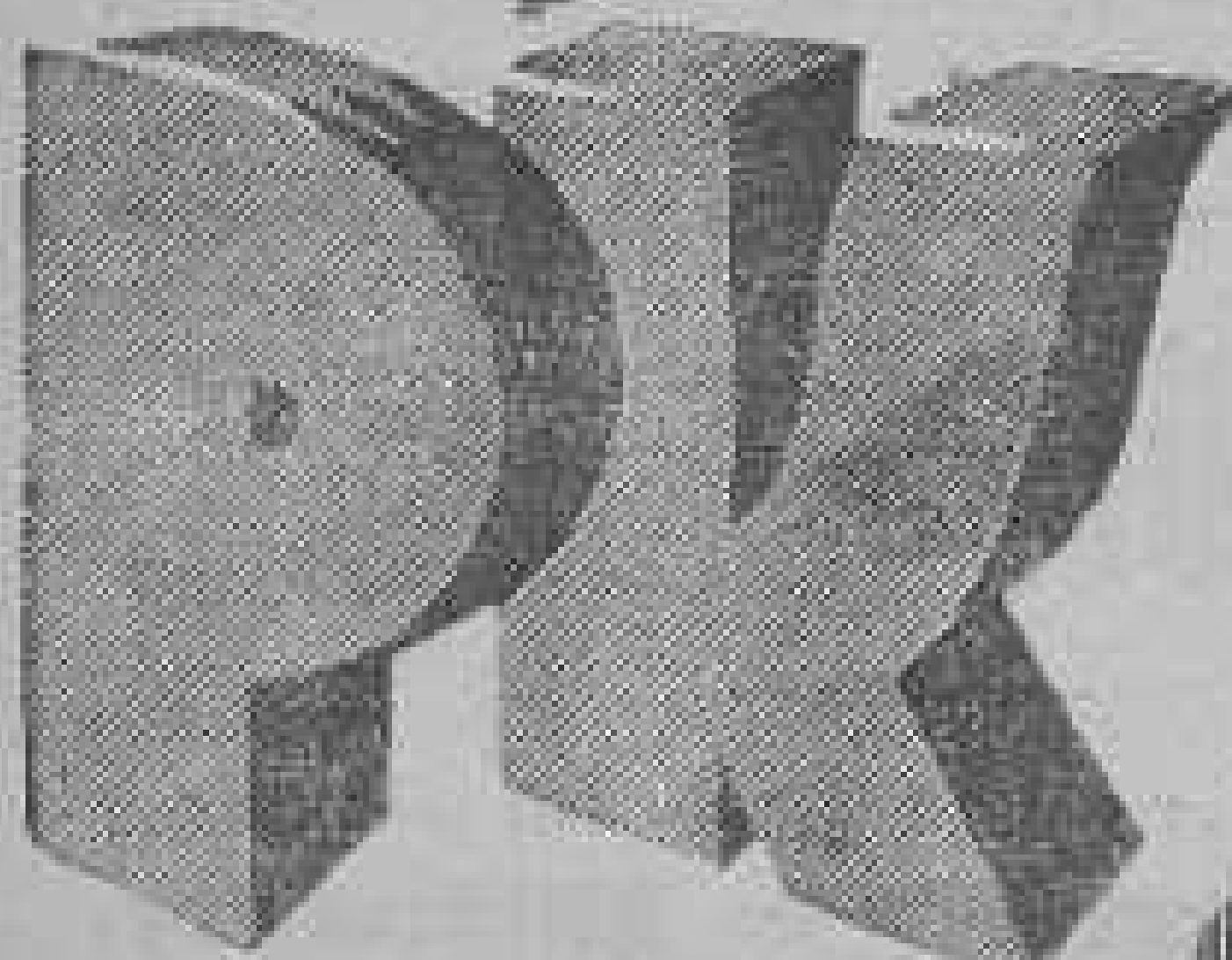
der unter Berücksichtigung unserer bekannt guten  
 Qualitäten eine günstige Kaufgelegenheit bietet

**Einige Beispiele:**

<b>Wasch-Muffelin</b> in schönen Mustern, 80 cm breit, Meter 3.75, 2.90	<b>2.40</b>	<b>Krepp</b> mit Frotté-Streifen für Kleider, in verschied. hellen Farben, 100 cm br., Meter	<b>8.50</b>
<b>Voile</b> für Kleider und Blusen, hellgestreift, 100 cm br., Meter	<b>3.50</b>	<b>Krepp-Marocaine</b> gemustert, Blusen, 100 cm breit . . . . . Meter	<b>9.50</b>
<b>Voll-Voile</b> besonders gute Qualität, 100 cm breit . . . . . Meter	<b>7.90</b>	<b>Voll-Frotté</b> gute Qualität, großes Sortiment, 100 cm breit, Meter	<b>8.90</b>

**Wollmuffelin** gemustert, 80 cm breit . . . Meter 10.50, 9.50 **8.50**

**Waschseide** roh und bedruckt in besonders großer Auswahl 50/85 cm breit . . . Meter 24.50, 16.50 **14.50**



**Passage-Kaufhaus A. G.**  
 Sulzbach Saarbrücken Dillingen

**Statt besonderer Anzeige!**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 3 Uhr, unsere gute treu-sorgende Mutter, unsere liebe Großmutter und Schwiegermutter

Frau

**Wwe. Nik. Zimmermann**

Marg. geb. Morguet

im Alter von 74 1/2 Jahren, nach schwerem Leiden, gestärkt durch den öfteren Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

SAARLOUIS, Bochum, Gladbeck, den 10. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus Lisdorferstraße 2 aus, nach dem alten Friedhof statt, das Seelenamt am Freitag Morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. 2461

**ERICH SPANHAKE**

Zollinspektor

**EMILIE SPANHAKE**

geb. RÖTLER

**VERMÄHLTE**

OLDENBURG i. O. SAARLOUIS  
 Nordseebad Burhave

10. JUNI 1924. 2457

**Lothringische Weinkellerei**

Caves Saint Eucatre. Bes.: E. Hennequin, Metz.  
 Weiße und rote französische Tischweine in Fass u. Flaschen. Bordeaux rot u. weiß. Burgunderweine u. Champagner. Cognac. Brantwein. Aperitifs. Roter und weißer Afrikaner, garantiert naturrein.  
 Vertreter: J. Martin, Saarlouis, Adlerstr. 5.

Per sofort einen tüchtigen

**Maler- und  
 Anstreichergehilfen**  
 gesucht 2452

**Franz Krautkrämer**  
 Malergeschäft  
 Emsdorf-Saar  
 Provinzialstr.

**Zuverlässiger  
 Fuhr- und  
 Ackerknecht**  
 gesucht.

**G. Tack**  
 Frauautern  
 Robenerstraße.  
 2455

**Riemenfettler**

der gleichzeitig Magazin-  
 arbeiten ausführt, wird so-  
 fort eingestellt.

**Saar-Lothringer  
 Eisen-Industrie**  
 2459 Saarlouis 2.

**Ordentliches  
 Mädchen**

nicht über 16 Jahren, für  
 dauernde Beschäftigung  
 gesucht. 2454

**Sintensattel Saarlouis 2**  
 Bachstraße.

**Braves, ehrliches  
 katholisches  
 Mädchen**

das alle Hausarbeit versteht  
 und eoll. im Geschäft mit  
 ausshelfen kann, für kleinen  
 Haushalt nicht unter 18  
 Jahren, bei Familienan-  
 schluß **gesucht**. Nä-  
 heres in der Geschäftsstelle  
 ds. Blattes. 2460

Fest neuer 2454

**Hausbadofen**

unzugshalber zu verkaufen

**Sülzweiler**

Schwalbacherstr. Nr. 107.

**Neuer Gasherd,**

8-Fl. mit geschl. Platten,  
 vernick. Rohre u. Ventilen,  
 auf weiß email. Tisch ste-  
 hend gegen Bar, 250 Fr.,  
 zu verkaufen. Wo? sagt  
 die Geschäftsst. ds. Bl.

Minorta

**Leuteier**

und eine

**Stude mit Küden**

von präim. Stamm hat ab-  
 gegeben

Emsdorf, Mählenstr. 3.

Möbliertes

**Wohn- und**

**Schlafzimmer**

zu vermieten.

Auskunft erteilt die Ge-  
 schäftsst. ds. Blattes unter  
 Nr. 2453

St. Wendelfahrt.

10 Jahre „Kaufmännischer Verein“ Carlouis

Unvergessen wird den Mitgliedern des Vereins kath. Kaufm., Gehilfen und Beamtinnen der 25. Mai, der erste große Wallfahrtstag zum Grabe des hl. Wendelinus sein. ...

nächst auf religiös-stillem Gebiet. Vertiefung und Festigung der kath. Grundanschauungen, Einführung in die reichen Gnadenquellen unseres Glaubenslebens, um so seine Wirkkräfte zu ganzen, überzeugungs- und pflichttreuen Katholiken zu machen und ihnen die Waffen zum Kampf für das öffentliche Leben in die Hand zu geben, ohne die heutzutage auch die Frau nicht mehr auskommen kann. ...

Die Bedeutung der Elektrizität bei den Witterungserscheinungen.

Das Barometer fällt und dunkle Wolken wähen sich vorüber als wollten sie jeden Augenblick ihre Schleusen öffnen. Siehe da, es geschieht nicht, auch am nächsten Tag noch nicht; nur vereinzelt fallen einige Tropfen und trotzdem fällt das Barometer weiter, das schon längst seinen Stand „Regen“ erreicht hat. ...

teilen, elektrische Eigenschaften besitzen. Speziell vom Raue wissen wir ja, daß gerade in seinem elektrischen Charakter sehr bei verschiedenen Wetterlagen verschiedenes Verhalten beobachtet liegt. In elektrischen Wolke betrachtet, erweisen sich die Raue und Nebelteilchen elektrisch geladen und diese Ladung verliert sich, wenn sie von ultravioletten Strahlen getroffen werden. ...

Dringt nun ein Tiefdruckwirbel über Westeuropa, dessen Auftreten Regen verlangt, so liegt es an der jeweiligen Stärke oder schwächeren Leistungsfähigkeit der Luft, wenn der Regen fällt oder ausbleibt. Wohl können sich in starkem Maße die Wolken bilden, doch ist damit noch nicht die Regenbildung ausgeschlossen. ...

Landwirtschaftliches.

Der Rhabarber. Unseren Großmüttern war es meist noch unbekannt, der so rasch beliebt gewordene, kostengünstige Rhabarber. Wohl wurde er im Jahre 1760 schon auf dem Londoner Gemüsemarkt angeboten, wo ihn eine Mr. Woot aus Depford einfuhrte, und gelangte 1867 direkt von Tibet aus in die Pariser Pflanzgärten, wo er bald als Zierde inmitten großer Blumenbeete bewundert wurde. ...

Die Goldglanz.

Roman von Martin Rorch. Genehmigte Uebersetzung von Mathilde Mann. 17) Nachdruck verboten. Wie hatten sie etwas bekommen, worüber sie sich freuen konnten. Schließlich erschien Sören mit einem riesengroßen, in ein grünes Tuch gewickelten Paket. Mit der Miene eines Königs, der eine Herzogskrone verschont, sagte er, daß er eine Kleinigkeit für die gnädige Frau gearbeitet habe, und dann fiel die Halle. ...

„Woran denn?“ fragte Kaj, sie lachend. „Ich dachte daran, wie herrlich es ist, einen Mann zu haben, Kaj, den man lieb hat, und daß ich dich jetzt nie wieder verlieren will, Fortan sollst nur du mein eigen sein!“ „Ja, immer und ewig, liebe Ellen“, antwortete Kaj ernst. ...

den austrappeln, Peter! Warum pudelst du immer so hinterdrein? Meier war ungeduldig, vorwärts zu kommen, Løwe aber setzte sich gemächlich auf einen Schubkarren, der am Wege stand. „Ruhig, Benne, immer ruhig und wenn es dir möglich ist, dann ruh einmal still, zwei Sekunden, ganz still.“ „Ach was Løwe, was soll der Unsinn! Du machst einen ja rasend!“ rief Meier erregt aus, blieb aber dennoch einen Augenblick vor Løwe stehen. ...

